

Daniel Lacalle: Die Fed fürchtet eine Anleihekrisis

17.05.2024

Die Geldmenge (M2) ist auf das Niveau vom März 2023 gestiegen und hat seit Oktober letzten Jahres fast jeden Monat zugenommen. Außerdem haben die Defizitausgaben der US-Regierung den Rückgang der Bilanz der Federal Reserve mehr als ausgeglichen. Während die Bilanz der Fed seit ihrem Höchststand um 1,5 Billionen Dollar geschrumpft ist, liegt das Defizit der US-Regierung weiterhin bei über 1,5 Billionen Dollar im Jahr. Die Geldmenge (M2) in den Vereinigten Staaten ist über das Niveau vom März 2023 gestiegen, während die Defizitausgaben jede Reduzierung der Fed-Bilanz ausgleichen.

Es ist keine Überraschung zu lesen, dass die Federal Reserve die Zinsen unverändert gelassen hat. Powell deutete an, dass keine Zinserhöhungen bevorstehen, was von den Marktteilnehmern mit Erleichterung aufgenommen wurde, aber er ließ auch Zweifel an den Erwartungen von Zinssenkungen aufkommen. Die überraschendste Nachricht kam jedoch, als der Vorsitzende der Federal Reserve ankündigte, dass sie den Prozess der quantitativen Straffung verzögern würde.

In ihrer Erklärung erklärte die Fed, dass "der Ausschuss ab Juni das Tempo des Rückgangs seiner Wertpapierbestände verlangsamen wird, indem er die monatliche Tilgungsobergrenze für Staatsanleihen von 60 Mrd. Dollar auf 25 Mrd. Dollar senkt. Der Ausschuss wird die monatliche Tilgungsobergrenze für Agency-Schuldtitel und Agency-Hypothekenpapiere bei 35 Mrd. Dollar beibehalten und alle Kapitalzahlungen, die diese Obergrenze übersteigen, in Staatsanleihen reinvestieren." In der Erklärung des FOMC werden ansonsten optimistische Wirtschaftsaussichten geäußert, was im Widerspruch zu dieser Aussage steht. Warum sollte die Fed das Tempo des Bilanzabbaus in einer starken Wirtschaft mit soliden Zahlen zu Arbeitslosigkeit, Konsum und Wachstum verlangsamen?

Die Antwort könnte in der Renditekurve der Staatsanleihen liegen. Der FOMC gab diese Erklärung in einer Woche ab, in der die Rendite zweijähriger Staatsanleihen die gefährliche Marke von 5% erreichte. Bei früheren Gelegenheiten führte ein solcher Anstieg der Renditen von Staatsanleihen zu einer erheblichen Marktkorrektur. Die Fed ist jedoch nicht so sehr um eine Marktkorrektur besorgt, sondern vielmehr darum, den Anleihemarkt inmitten eines unhaltbaren Anstiegs des Staatsdefizits und der Staatsverschuldung zu beruhigen. Die Fed räumt der Aufrechterhaltung der Staatsschuldenblase Vorrang vor dem Abbau der Inflation ein.

Es ist unmöglich, die Inflation auf das 2%-Ziel zu senken, wenn das Staatsdefizit, das neues Geld drückt, außer Kontrolle gerät. Noch schwieriger wird es, wenn die Federal Reserve die Normalisierung der Bilanz verzögert und die monatlichen Tilgungen auf weniger als die Hälfte der vorherigen Zahl reduziert. Angesichts dieser Entwicklung ist es nicht verwunderlich, dass die Rendite der zweijährigen Anleihen auf 4,8% und die der zehnjährigen Anleihen von 4,7% Ende April auf 4,5% gefallen ist. Die US-Notenbank zögert, zwei Dinge zuzugeben: Das Angebot an Staatsanleihen ist deutlich höher als die Nachfrage des privaten Sektors, und die Fed macht sich mehr Sorgen über einen Zusammenbruch des Anleihemarktes als über eine erhöhte Inflation.

Ein Zusammenbruch der Anleihemarkte wäre für die Federal Reserve äußerst gefährlich, da er zu einem Zeitpunkt eintreten würde, an dem sich die amerikanischen und europäischen Anleiheindizes noch nicht von dem Einbruch im Jahr 2022 erholt haben. Darüber hinaus würde ein Einbruch der Anleihekurse weitere Probleme bei den regionalen US-Banken auslösen, wie wir gerade erfahren haben, dass die Republic Bank eine Rettungsaktion benötigte und die Unternehmensgewinne im Bankensektor laut Reuters im vierten Quartal 2023 um 44% einbrachen.

Wenn die Rendite zweijähriger Anleihen auf über 5% steigt und die Rendite zehnjähriger Anleihen in die Höhe schießt, könnte es zu einer dramatischen Korrektur an einem Markt kommen, der in der Erwartung, dass die Fed allen aus der Patsche hilft, weiterhin hohe Risiken aufbaut. Ein Einbruch am Anleihemarkt würde das gesamte Kartenspiel eines selbstzufriedenen Marktes zum Einsturz bringen.

Die Entscheidung der Fed fällt in eine Zeit, in der die weltweite Nachfrage nach Staatsanleihen in Frage gestellt ist. Die ausländischen Bestände an Staatsanleihen sind auf ein Allzeithoch gestiegen, aber die Zahl ist irreführend. Die Nachfrage hat sich im Verhältnis zum Angebot an neuen Anleihen abgeschwächt. Der erwartete Anstieg der Neuemissionen durch das Finanzministerium bereitet der Federal Reserve sogar Kopfzerbrechen.

Die Kreditaufnahme wird erheblich teurer werden, wenn die Zinszahlungen für die Staatsverschuldung 1 Billion Dollar erreicht haben und die Nachfrage der Anleger zwar robust bleibt, aber nicht ausreicht, um mit dem außer Kontrolle geratenen Defizit Schritt zu halten. Chinas Bestände an US-Staatsanleihen sind nach Angaben des US-Finanzministeriums in zwei aufeinander folgenden Monaten auf 775 Mrd. Dollar gesunken, und Japans schwacher Yen könnte eine Intervention der Bank of Japan erforderlich machen, um US-Reserven zu verkaufen, was den Verkauf von Staatsanleihen bedeutet.

Wären die wirtschaftlichen Aussichten der Federal Reserve so solide wie behauptet und die Zahlungsfähigkeit der öffentlichen Haushalte robust, würde sie keine drastische Reduzierung des Normalisierungspfades ankündigen. In Anbetracht der hohen und anhaltenden Inflation hätten sie diese beschleunigt. Die Botschaft der FOMC-Erklärung an die Welt ist, dass die öffentlichen Finanzen der USA völlig unkontrolliert sind und dass es nicht genug Nachfrage für die irrsinnige Zunahme des Angebots an neuen Staatsanleihen gibt.

Wenn die Fed die Zinsen in der Schwebe hält und die Normalisierung der Bilanz hinauszögert, erreicht sie damit zwei negative Effekte. Die negativen Auswirkungen von Zinserhöhungen werden in vollem Umfang auf den privaten Sektor, Familien und Unternehmen abgewälzt, und durch die Bilanzverwaltung wird die Staatsschuldenblase künstlich aufgebläht, was zu einer anhaltenden Inflation führt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Entscheidung der Fed als ein gefährlicher Weg angesehen werden könnte, die fehlgeleitete Steuerpolitik der Regierung am Leben zu erhalten, und zwar auf Kosten der Verarmung von Familien und kleinen Unternehmen durch eine erhöhte Inflation und höhere und längere Zinssätze. Powell versucht, die Inflation umsichtig und rigoros zu bekämpfen, während die Regierung das Feuer anheizt. Powell ist wie ein Feuerwehrmann, der versucht, ein Feuer mit einem Eimer Wasser zu löschen, während der Eigentümer des Gebäudes, die Regierung, literweise Benzin über die Decke schüttet.

© Daniel Lacalle

Der Artikel wurde am 15. Mai 2024 auf www.gold-eagle.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/618986--Daniel-Lacalle--Die-Fed-fuerchtet-eine-Anleihekrisse.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).